

Aus dem Fachbereich Biologie/Chemie der Universität Osnabrück

Erneutes Auftreten eines singenden Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) am Dümmer

Von Hans-Heiner Bergmann und Heinz Düttmann

Einleitung

Die ungefähr seit 1967 zu beobachtende Arealausweitung des Schlagschwirls (s. Kasperek 1975) hat auch in Niedersachsen zu einem vermehrten Auftreten der Art geführt. Die meisten Vorkommen sind aus den östlichen Landesteilen bekannt (z. B. Latzel 1980), wo 1981 für den Wolfsburger Raum starker Brutverdacht bestand (Mann 1983) und 1982 in Hildesheim nachweislich ein Paar zur Fortpflanzung schritt (Becker 1983). Zunehmend häufiger wird *L. fluviatilis* neuerdings westlich der Weser bemerkt (z. B. Taux 1979, Rettig 1981, Keßler 1982, Foken & Niemeyer 1983, Niemeyer 1984). Dieser Tendenz entsprechen die bisherigen Feststellungen am Dümmer (singende Einzeltiere, sofern nicht anders angegeben):

- 10. 5. 1956 (Hoyer in Ringleben 1959 und Hölscher et al. 1959);
- 28. 5. bis 12. 6. 1974 am Süddeich (Petersen 1975, Querner in Kasperek 1975);
- 23. und 25. 5. 1979 am Nordufer zwischen Dümmerlohausen und Lembruch (Becker 1983 und briefl.);
- 29. 5. 1980 im Südwesten zwischen Huntemündung und Dobben; beim Vorspielen einer Tonbandaufnahme am folgenden Tag näherten sich zwei Vögel, möglicherweise ein Paar, mit erregten Rufen (Becker 1983 und briefl.);
- 28. 4. 1983 bei Dümmerlohausen (Niemeyer 1984 und briefl.).

Befund

Am späten Nachmittag des 30. Mai 1984 entdeckten wir einen singenden Schlagschwirl südlich Hüde an der Südostecke des Dümmer. Das Tier hielt sich in einem Erlbruchwäldchen mit Unterwuchs aus trockenen Altschilfhalmen und Brennesseln auf. Der Gesang war sowohl am Tage als auch in der Nacht zu hören, doch legte der Vogel tagsüber teilweise längere Gesangspausen ein. Er war zu dieser Zeit durch Spaziergänger oder Beobachter zu stören, sang aber in der Abenddämmerung auch dann intensiv, wenn sich eine Menschengruppe auf einem Weg auf etwa 20 m Entfernung näherte.

Im Gesang fielen neben dem rhythmischen Wetzen, das sich gut mit dem üblichen »dzedzedze . . .« umschreiben läßt, sehr hochtonige, geradezu schrille Begleitelemente auf, die nicht aus allen Richtungen und Entfernungen gleich gut zu hören waren. Wir haben den Gesang sonographisch analysiert, um weiteres Material zur Frage der Formkonstanz zu sammeln (Abb. 1 b).

Diskussion

Es zeigt sich, daß der Gesang des Dümmervogels sehr gut mit jenem übereinstimmt, den einer von uns (H.-H. B.) am 10. 6. 1973 im Hannoverschen Wendland bei

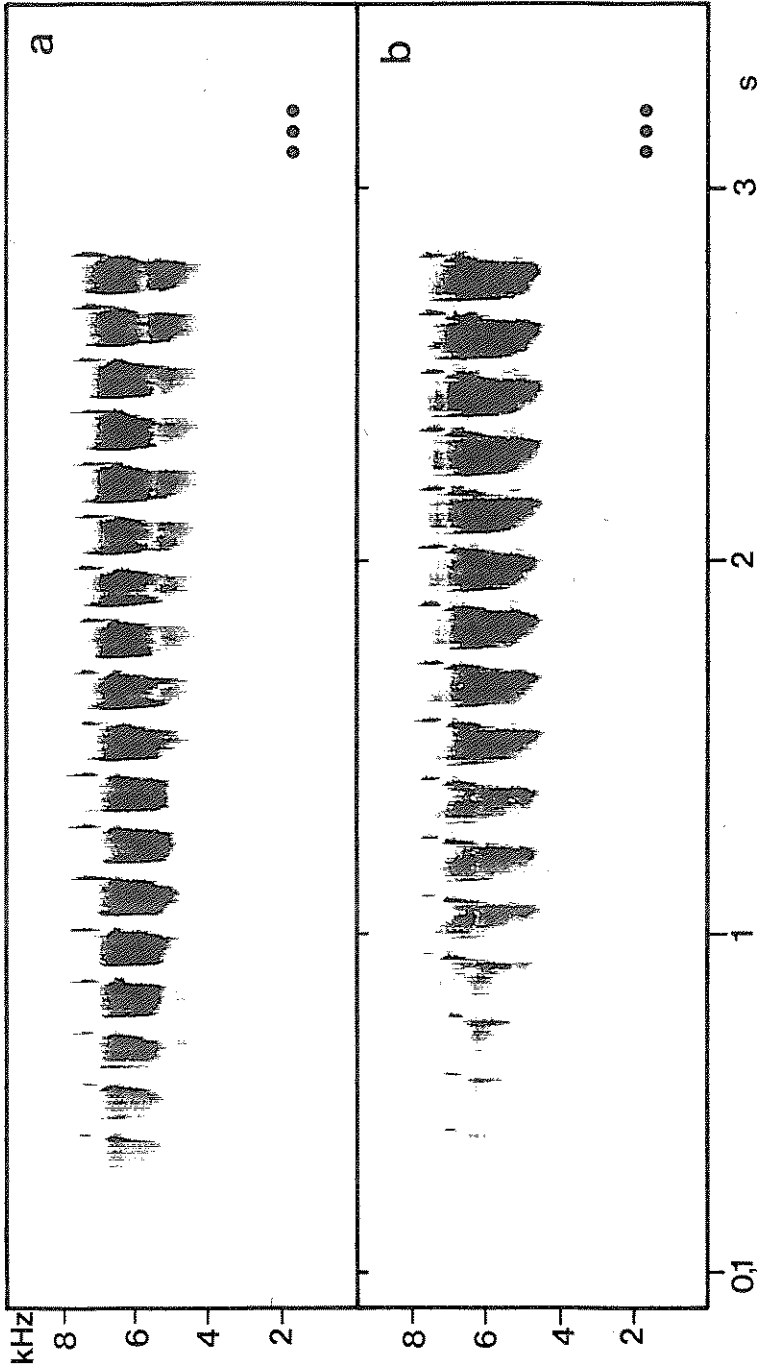


Abb. 1: Gesänge des Schlagschwirls in sonographischer Darstellung (Filter 300 Hz). (a) aufgenommen am 10. 6. 1973 bei Gartow (Hannoversches Wendland), (b) aufgenommen am 2. 6. 1984 bei Hude (Dümmer). Es ist jeweils der Gesangseinsatz festgehalten. Die drei Punkte bedeuten, daß der Gesang sich danach fortsetzt.

Songs of River Warblers as analysed by means of the sonograph (80–8000 Hz; 300 Hz filter setting): (a) recorded 10th June, 1973, near Gartow (Hannoversches Wendland); (b) recorded 2nd June, 1984, near Hude (Dümmer). Each sonogram represents the beginning of a song its continuation being indicated by three dots.

Gartow aufnahm (Abb. 1 a). Die Übereinstimmungen mit dem Gesang eines Vogels, der wahrscheinlich zwei Jahre nacheinander in Bielefeld sang (Conrads 1984), sind ebenfalls beachtlich. Auch der schwedische, von Bergmann & Helb (1982) abgebildete Gesang weicht nur wenig ab. Die andersartigen, ebenfalls von den genannten Autoren analysierten und besprochenen Motive aus Finnland nehmen möglicherweise den Rang seltener lokaler Varianten ein oder sind gar fehlgeprägten Mischsängern (Helb et al. 1985) zuzurechnen. Immerhin deuten sie auf die potentielle Variabilität des Schlagschwirl-Gesanges hin, also auf eine erheblich breite Lerndisposition.

Zusammenfassung

Ende Mai 1984 hielt sich am Dümmer ein Schlagschwirl- ♂ auf, dessen Gesang sonographisch analysiert und mit anderen Schlagschwirl-Gesängen verglichen wird.

Summary

Another River Warbler (*Locustella fluviatilis*) Singing near the Dümmer (Lower Saxony)

On the 30th of May, 1984, a male River Warbler was observed singing in a moist *Alnus*-stand with undergrowth of *Phragmites australis* and *Urtica* spec. This record is discussed together with other recent observations of *L. fluviatilis* in Northern Germany. The song of the bird, as analysed by means of the sonograph (see figure on p. 71), appears to be highly stereotyped also when compared with other songs of the species.

Schrifttum

Becker, P. (1983): Brutnachweis des Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) in Hildesheim. Vogelk. Ber. Niedersachs. 15: 80–81. + Bergmann, H.-H., & H.-W. Helb (1982): Stimmen der Vögel Europas. Wien, München und Zürich. + Conrads, K. (1984): Zweimaliges Auftreten eines Schlagschwirl- ♂ (*Locustella fluviatilis*) 1981 und 1982 in Bielefeld. Natur Heimat 44: 23–26. + Foken, H., & K. Niemeyer [1983]: Bestandsangaben und bemerkenswerte Beobachtungen im Jahre 1982. Orn. Arb.-Gemeinschaft Oldenburg, 6. Jber., 1982: 86–110. + Helb, H.-W., F. Dowsett-Lemaire, H.-H. Bergmann & K. Conrads (1985): Mixed Singing in European Songbirds – a Review. Z. Tierpsychol.: im Druck. + Hölscher, R., G. B. K. Müller & B. Petersen (1959): Die Vogelwelt des Dümmer-Gebietes. Biol. Abh. 18–21: 1–124. + Kasperek, M. (1975): Zum Vorkommen des Schlagschwirls *Locustella fluviatilis* an der Westgrenze seines Brutareals. Anz. Orn. Ges. Bayern 14: 141–165. + Keßler, A. [1982]: Erneut ein Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*) im Oldenburgischen. Orn. Arb.-Gemeinschaft Oldenburg, 5. Jber., 1981: 95–96. + Latzel, G. (1980): Zum Vorkommen des Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) im Aller-Urstromtal (Barnbruch und Drömling). Vogelk. Ber. Niedersachs. 12, Sonderh.: 14–20. + Mann, R. (1983): Nachweis eines eben flüggen Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) bei Wolfsburg. Vogelk. Ber. Niedersachs. 15: 16. + Niemeyer, K. [1984]: Bestandsangaben und bemerkenswerte Beobachtungen im Jahre 1983. Orn. Arb.-Gemeinschaft Oldenburg, Jber. 7, 1983: 75–119. + Petersen, B. (1975): Der Dümmer. – In: P. Blaszyk: Naturschutzgebiete im Oldenburgerland. Oldenburg: 99–128. + Rettig, K. (1981): Weitere kleine Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands und der Alpen. Emden. + Ringleben, H. (1959): Für Niedersachsen neue Brut- und Gastvögel. Beitr. Naturk. Niedersachs. 12: 4–36. + Taux, K. (1979): Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*) in der Hunteniederung bei Oldenburg i. O. Orn. Mitt. 31: 67.

Anschriften der Verfasser: Priv.-Doz. Dr. H.-H. Bergmann und H. Düttmann, Fachbereich Biologie/Chemie der Universität, Postfach 44 69, 4500 Osnabrück